



00  
10

Als  
Der treue Knecht des HERRN,

Der  
Hoch- Wohl- Ehrwürdige und Hoch- Gelahrte Herr,

S E R R

Georg Albrecht

Kettwich,

Hohlverdienter Hospital = Prediger in  
Wernigerode/

Den 9. Febr. 1742. in die Ruhe und Freude seines HERRN einging,  
Wurde Dessen früher doch seliger Abschied

Der  
tief-gebeugten Frau Wittve  
zu einiger Aufrichtung  
befungen

Zu nachstehender Ode.

---

WERNIGERODE, Druckts Michael Anton Struck, Hochgräf. Hof- Buchdr.

AV





Mel. D Gott, du Tiefe sonder Grund.

Jerusalem, geliebter Ort,  
Ich nahe mich zu deinen Thoren:  
Ich grüße deinen Friedens-Port,  
Den ich mir längst zum Ziel erkoren:  
Wo man verkündet den Vater schaut;  
Das Lamm in Herrlichkeit erscheint,  
Und mir die ew'gen Hütten bau't,  
Wo kein getrübtes Auge weinet;  
Wo das erwehlt' Heer

Am christallinen Meer  
Die hochgestimmten Harfen rühret,  
Und die verkündete Zahl  
Den Blis der Nägele Mahl  
Des Lammis mit Lob-Getön verspüret.

Dem da der schöne Glaubens-Kampff  
Nun siegend und erwünscht geendet;  
Der Lauf, da oft ein bitterer Dampff  
Die Thronen zwang, so bald vollendet:  
So seh ich nun den Sieges-Cranz  
Mir durch die Hand des Mitters binden,  
Und seiner Gottheit lichten Glanz  
Um die verkündete Stern sich winden.  
Ich seh die Majestät,  
Die mich, den Wurm erhöhet,  
Zu ihrer goldnen Pracht sich zeigen.  
Wie solte sich nun nicht  
Bey solchem heitern Licht  
Mein ganzer Sinn nach Salem neigen?

Stell mir nur nicht mein Alter vor,  
Der Sinn nochmals zurück zu lenken.  
Der Rede leib ich nicht mein Ohr,  
Die mich heisst an den Segen denken,  
Womit mein Gott mein Amt geordnet,  
Und den ich ferner schaffen könte.  
Der Ruf wird nunmehr abgelehnt,  
Der mir der Fürstin Gnade gönnte,  
Zu seyn Ihr Prediger.  
Es ist ein Höherer,  
Der mich, von hier zu gehen, heisset.  
Drum eilet auch dahin  
Der ihm ergebne Sinn,  
Der sich fogleich der Welt entreisset.

Ein trüber Blick bewegt mich nur,  
Mit der mich Gottes Hand verbunden.  
Und wüßtest du nicht selbst die Spur,  
Auf welcher für geschlagne Wunden,

Ein

\* \* \* \* \*

Ein Lebensreicher Balsam quillt;  
 So wird ich doppelt kämpfen müssen,  
 Du wirst die Blut, so dich erfüllst,  
 Durch Christi Blut zu tilgen wissen,  
 Und das geschenkte Pfand  
 Von Gottes Vater Hand  
 Das junge Bild gekränkter Waisen,  
 Wird noch nach finst'rer Nacht,  
 Der weisen Vorsicht Macht,  
 Mit ungezähltem Lobe preisen.

**S**o nimm denn noch den letzten Rath,  
 Von denen blas gefärbten Lippen;  
 Und bring ihn dann auch in die That.  
 Besteige nicht die steilen Klippen,  
 Hobin die spitzige Verunft:  
 Den Weg, doch nicht den Rückweg, zeigt:  
 Nein, bleib du in der Jünger Junft,  
 Die sich zum Creuze willig beugt.  
 Die Mutter meint es gut,  
 Wenn sie auch mit der Ruth  
 Der liebsten Kinder Hand verkehrt:  
 Kannst du nur stille seyn,  
 So wird noch deine Weis  
 Mit tausendfacher Lust ersehet.

**U**nd scheint dir doch der Weg zu krumm,  
 Den setzt dein mütter Fuß berühret:  
 So gehe nur ins Heiligthum, Ps. lxxxii, v. 17.  
 Sieh, wie der Herr sein Reich regirt,  
 Geschärfte Dornen sind die Bahn,  
 Wo wir Erquickungs Nöten brechen.  
 Die finden hier ihr Canaan,  
 An denen Gott sich einst wird rächen.  
 Betritt, von Furcht besetzt,  
 Den Weg der Traurigkeit,  
 Er ender sich in Freud und Sonne.  
 Des Ungewitters Macht,  
 Des dicker Trauer Nacht,  
 Vertreibt am Morgen doch die Sonne.

**D**ein Auge laß nur unverwandt  
 Auf die geschlagenen Mahle blicken.  
 Die auch für dich das Lamm empfand,  
 Dich, Schmerzens Kind, dich zu erquickern.  
 Die beste Flucht beim Sturm und Graus,  
 Ist hin in Jesus Wunden Ritzen:  
 Hier ist der Tauben sichres Haus,  
 Wenn schwebelreiche Wetter blitzen.  
 Hier schlag dein Lager auf;  
 Hier ende auch den Lauf;  
 Hier wird es nie an Labfal fehlen,  
 Das deine Noth ersüßt,  
 Auch wenn sie heftig drückt;  
 Hier wirst du stets die Dornen wehlen.

**I**n übrigen verzeihe mir,  
 Daß ich dich erst und hart betrübe.  
 Zwar wäre gut, wenn ich noch hier  
 Verherrliche die blutige Liebe:

Doch

\* \* \* \* \*

Doch besser ist für meinem Geist,  
 Daß er nur bald von ihnen scheidet;  
 Daß er an Christi Tafel heist,  
 Und sich in Abrahams Schoosse weidet;  
 Daß er die Cron erlangt;  
 Mit Sieges-Palmen prangt;  
 Da er nunmehr zur Reisse kommen:  
 So ist es hohe Zeit,  
 Daß mich das Lamm erfreut:  
 Ja, ja, ich bin schon aufgenommen.

Verwöhretes Lamm, das lächelnd gar  
 Die Mutter stärkt bey meiner Leiche,  
 Dir streck ich noch die Hände dar,  
 Daß ich dir Jacobs Segen reiche:  
 Sey ewiglich gebenedeit  
 Mit Segen, reichlich zugemessen.  
 Das Lamm, das dich von Schuld befreit,  
 Wird deiner Leiden nicht vergessen:  
 Bringt Noth und Gram herein,  
 Es wird dein Vater seyn,  
 Und dich mit Lebens-Brod erquicket.  
 Verleze nie den Bund,  
 Einst mach ihn andern kund,  
 Und lerne dich zum Creuze bücken.

Der abgekehrten Glieder Rest  
 Berscharret still in kühler Erde:  
 Bis ihn mein Heiland wecken lässe,  
 Damit auch der verklärte werde.  
 Dann brecht Cyressen Kaiser ab,  
 Sie um das Grabmahl hinunter;  
 Benetzt mit salzgem Thau das Grab,  
 Und hüllet euch in schwarze Decken;  
 Doch ist es nicht genug,  
 Bey meinem Aehntung.  
 Ein murrend Klag-Gedicht zu singen;  
 Ihr müßet auf mich sehn,  
 Und stets die Wege gehn,  
 Die euch zu meiner Anhe bringen.

So laßt mich nun in solcher Ruh  
 Auch noch den letzten Feind bezwingen;  
 Ich schliesse Mund und Augen zu;  
 Mein Geist sucht eiligst durchzudringen.  
 Das Chor der Harfen, Spieler tönt;  
 Es lässef sich schon nahe hören.  
 Dort steht mein holdes Lamm geordnet,  
 Umringt mit Danck von tausend Chören.  
 In diesem Sternem-Zelt  
 Kan ich nun leicht die Welt  
 Mit ihren Nüchigkeiten missen.  
 O! weich ein Gnaden-Schein!  
 Ich liebe selig ein  
 Ins Perlen-Chor, mein Lamm zu küssen.

O du mein Lamm  
 Offenbar 1878



78 M. 404

ULB Halle 3  
002 188 724



TA 70L

22  
1721





Als  
Der treue Knecht des HERRN,

Der  
Hoch Wohl Ehrwürdige und Hoch Gelahrte Herr,

S E R R

Albrecht

tfwich,

Hospital = Prediger in  
ernigerode/

de und Freude seines HERRN einging,  
über doch seliger Abschied

Der  
ren Frau Wittwe

iger Aufrichtung  
besungen  
hstehender Ode.

Michael Anton Struck, Hochgräf. Hof-Buchdr.



AV

